

Die Front im Osten.

Vom Major a. D. v. Schreibersdorf (Berlin).

Die wichtigsten und bedeutendsten Kämpfe auf dem östlichen Kriegsschauplatz finden jetzt am Narrenabschnitt statt. Auf seiner ganzen Front sind die deutschen Truppen unter mehrfachen Stellungskämpfen bis an den Fluss und seine Nebenflüsse vorgerückt. Ihr rechter Flügel ist etwa bei St. Petersburg gewandert, der linke bei Somja angewichen. Auf dieser ganzen Front haben sich die Kämpfe um den Flußübergang entwickelet. Schon gern war gemeldet worden, daß die deutschen Truppen sich in den Bereich der noch auf dem Nordwestufer befindlichen Werke von St. Petersburg gesetzt hätten. Der gestrige Generalstabbericht aus St. Petersburg erwähnte, daß die Feuerungsgefechte von Novo-Georgiewsk in den Kampf eingegangen und deutsche Kolonnen beschossen hätten. Auch darauf konnte man schon wissen, daß die deutschen Truppen auch auf diesem Flügel bis dicht an die feindlichen Feuerungsstellungen herangegangen seien. Es wird nicht lange dauern, daß die deutsche schwere Artillerie vorgezogen ist und den Kampf gegen die feindlichen Werke aufgenommen hat. Sie wird den zentralen Feuerungsstellungen ihre Antwort nicht widrigbleiben. Die Russen haben von jeder veracht, die Verteidigung aktiv zu führen. Sie haben immer, auch in den schwerigsten Tagen, Gegenangriffe ausgeführt und so ist es auch weiterhin nicht überzeugend, daß sie jetzt aus den Brückenkopfes am Narren mit den ihnen noch zur Verfügung stehenden Kräften den deutschen Einheiten vorgekämpft sind. Der deutsche Bereich erwähnt aber ausdrücklich, daß diese Angriffe mit schnell zusammengeklafften Truppen stattgefunden haben, ein neues Zeichen, wie tief erschüttert die russische Armee sein mag und wie wenig sie nur noch über geschlossene Reihen verfügt. Die russischen Angriffe wurden überall abgewiesen, wobei der Feind sehr schwere Verluste erlitten. Im weiteren Verlauf der Kämpfe glückte es den deutschen Truppen, ein starkes Werk der Verteilungen von Novaja zu erklimmen. Der Sturm ist wahrscheinlich ohne sehr große Artillerievorbereitungen durchgeführt worden, weil die Deutschen ja überhaupt erst seit Kurzem bis an den Narrenabschnitt selbst vorgedrungen waren. Man kann daraus auf ein bedeutendes Nachlassen der russischen Widerstandskraft schließen. Soß man das Ergebnis der bisherigen Kämpfe anzunehmen, so kann auf einen günstigen Verlauf des Angriffes und die baldige Erfüllung der Flußübergänge rechnet werden. Weltingt es den Deutschen aber, die Narrenstellung bald zu durchbrechen, so muß dies auf den Fortgang der Operationen von entscheidender Bedeutung sein, denn sie haben damit die ganze russische rechte Flanke eingeschlossen und können unmittelbar in den Bereich der wichtigen Eisenbahnhäle Marischau-Wilna, die die bedeutendste Verbindung des nördlichen russischen Heeres teiles mit dem Innern des Landes darstellt. Sie stehen denn auch schon im Rücken von Wilna, das dadurch von den mobilen Streitkräften abgeschnitten wird.

Auch im Westen haben die Verbündeten bedeutende Erfolge zu verzeichnen. Nach der Besetzung des Buzna- und Nowoseljewo waren die Russen in östlicher Richtung zurückgedrängt, hatten aber erneut in der Buznajeline gehalten und Widerstand geleistet. Auch diese Stellung ist zum Teil von den deutschen Truppen erobert worden. Anscheinlich haben die Russen den südlichen Teil in der Gegend von Grojec angegeben und sind in östlicher Richtung zurückgegangen. Damit ist aber die ganze Stellung unholdebar geworden und die Russen werden auch den nördlichen Teil, der bei dem Ort Blonje selbst liegt, aufgeben müssen. Damit ist die letzte Stellung verloren, die die Russen noch westlich von Wilna behalten und sie sind dann auf die Festung selbst zurückgeworfen. Achtlich liegen auch die Verbündeten südlich der Pilica, wo die Truppen des Generäle Oberst v. Sonnenfeld den Gegner bis an die vornehmste Brückenkopfstellung südlich von Janowgrad zurückwarfen. So sind auch dort die Russen auf die Brücke selbst schon zurückgeworfen. Man kann also jetzt bereits hoffen, daß die Verbündeten bis auf die Brückenkopfstellungen im Bereich von ganz Posen, westlich der Weichsel, sind, ein bedeutender Erfolg, der innerhalb weniger Tage erzielt wurde, und der um so bewundernswert ist, wenn man sich erinnert, daß die Verbündeten hier monatelang vor den besetzten Stellungen der Russen gelegen haben, ohne sie erobern zu können. Man erkennt daraus deutlich die große Nachvortlung, die die Siege in Galizien gebracht haben. Jetzt werden noch immer die Früchte ihrer Erfolge geblüht.

Zwischen Bug und Weichsel haben die Russen südlich von Wilna nochmals holt gemacht und den Widerstand erneut aufgenommen. Schon das letzte Telegramm des russischen Generalstabes berichtet Erfolge zu verzeichnen. Nach der Besetzung der Buzna- und Nowoseljewo waren die Russen in östlicher Richtung zurückgedrängt, hatten aber erneut in der Buznajeline gehalten und Widerstand geleistet. Auch diese Stellung ist zum Teil von den deutschen Truppen erobert worden. Anscheinlich haben die Russen den südlichen Teil in der Gegend von Grojec angegeben und sind in östlicher Richtung zurückgegangen. Damit ist aber die ganze Stellung unholdebar geworden und die Russen werden auch den nördlichen Teil, der bei dem Ort Blonje selbst liegt, aufgeben müssen. Damit ist die letzte Stellung verloren, die die Russen noch westlich von Wilna behalten und sie sind dann auf die Festung selbst zurückgeworfen. Achtlich liegen auch die Verbündeten südlich der Pilica, wo die Truppen des Generäle Oberst v. Sonnenfeld den Gegner bis an die vornehmste Brückenkopfstellung südlich von Janowgrad zurückwarfen. So sind auch dort die Russen auf die Brücke selbst schon zurückgeworfen. Man kann also jetzt bereits hoffen, daß die Verbündeten bis auf die Brückenkopfstellungen im Bereich von ganz Posen, westlich der Weichsel, sind, ein bedeutender Erfolg, der innerhalb weniger Tage erzielt wurde, und der um so bewundernswert ist, wenn man sich erinnert, daß die Verbündeten hier monatelang vor den besetzten Stellungen der Russen gelegen haben, ohne sie erobern zu können. Man erkennt daraus deutlich die große Nachvortlung, die die Siege in Galizien gebracht haben. Jetzt werden noch immer die Früchte ihrer Erfolge geblüht.

Zwischen Bug und Weichsel haben die Russen südlich von Wilna nochmals holt gemacht und den Widerstand erneut aufgenommen. Schon das letzte Telegramm des russischen Generalstabes

sprach von einer neuen Front, in die die Russen zurückgegangen waren. Es ist dies eine neue Stellung etwa 15 Kilometer südlich Wilna gewesen. In ihr haben die Russen hartnäckigen Widerstand geleistet. Trotzdem wurde sie in ihren Hauptstellen von den Verbündeten erobert. Wahr sind die Kämpfe noch nicht ganz abgeschlossen, nach dem bisherigen Verlauf ist aber an einem weiteren glücklichen Fortgang nicht mehr zu zweifeln. Wenn die Russen auch hier südlich Wilna geschlagen, so werden sie sich vorwärts des Ortes nicht mehr halten können. Die Besitznahme von Wilna wird das nächste Operationsziel der Verbündeten sein.

Auf dem nördlichen Heeresflügel wird der Bormarsch nach Kurland in breiter Front erfolgreich fortgesetzt. Bereits an den vorhergehenden Tagen war gemeldet worden, daß der deutsche nördliche Flügel bis in die Gegend von Mitanu vorgedrungen war. Die weiter südlich liegenden Teile standen aber noch im Kampfe mit den ihnen gegenüber befindlichen russischen Abteilungen. Jetzt ist nach die überall gewesen und ihre Stellungen eingeschürtzt. Dies ist sowohl bei Poveljan als auch in Mitanu wie weiter südlich an der Dubissa der Fall. Auf der ganzen Front wird der Gegner in östlicher Richtung verfolgt. Dies bedeutet zunächst einen beträchtlichen Raumgewinn. Weite Teile des Gouvernementes Novo- und von Kurland kommen damit in den Bereich der deutschen Truppen. Aber auch in strategischer Hinsicht bedeutet dieses Vordringen des östlichen württembergischen Heeresflügels einen großen Vorteil. Wenn auch über seine weitere Vormarschrichtung noch keine genauen Angaben vorliegen und leicht begreifliche militärische Gründe es verbieten, an dieser Stelle auf seine weitere Verwendung näher einzugehen, so zeigt doch ein Bild auf die Rakte, daß schon jetzt die deutschen Truppen eine Stellung eingenommen haben, die weit über der sonstigen Frontlinie liegt. So weiter die deutschen Truppen nach Osten vorwärts, deko mehr wird dieses Verhältnis zum Ausdruck kommen. Und darin liegen sehr günstige Grundlagen für die Weiterführung der Operationen. Das doch auch ein ausdrückliches Militärtatkrift diese Bewegungen als die größte und bedeutendste Umschaltung, Bewegung bezeichnet, die überhaupt bisher in der Kriegsgeschichte vorgenommen ist.

Von dem galizischen Kriegsschauplatz liegen keine Nachrichten von Bedeutung vor. Die Armee Böhmen-Ermoli steht noch wie vor am oberen Bug, die Armeen Linsingen an der Biala-Lippe und die Armeen Pisaner-Poltin am Tisza, wo leichter die erforderlichen Räume um die Gewinnung der Flußübergänge verhindert. Alle drei Armeen zusammen führen die rechte Flanke eingekreist und kommen unmittelbar in den Bereich der wichtigsten Eisenbahnhäle Marischau-Wilna, die die bedeutendste Verbindung des nördlichen russischen Heeres teiles mit dem Innern des Landes darstellt. Sie stehen denn auch schon im Rücken von Wilna, das dadurch von den mobilen Streitkräften abgeschnitten wird.

Auch im Westen haben die Verbündeten bedeutende Erfolge zu verzeichnen. Nach der Besetzung der Buzna- und Nowoseljewo waren die Russen in östlicher Richtung zurückgedrängt, hatten aber erneut in der Buznajeline gehalten und Widerstand geleistet und sie sind dann auf die Festung selbst zurückgeworfen. Achtlich liegen auch die Verbündeten südlich der Pilica, wo die Truppen des Generäle Oberst v. Sonnenfeld den Gegner bis an die vornehmste Brückenkopfstellung südlich von Janowgrad zurückwarfen. So sind auch dort die Russen auf die Brücke selbst schon zurückgeworfen. Man kann also jetzt bereits hoffen, daß die Verbündeten bis auf die Brückenkopfstellungen im Bereich von ganz Posen, westlich der Weichsel, sind, ein bedeutender Erfolg, der innerhalb weniger Tage erzielt wurde, und der um so bewundernswert ist, wenn man sich erinnert, daß die Verbündeten hier monatelang vor den besetzten Stellungen der Russen gelegen haben, ohne sie erobern zu können. Man erkennt daraus deutlich die große Nachvortlung, die die Siege in Galizien gebracht haben. Jetzt werden noch immer die Früchte ihrer Erfolge geblüht.

Zwischen Bug und Weichsel haben die Russen südlich von Wilna nochmals holt gemacht und den Widerstand erneut aufgenommen. Schon das letzte Telegramm des russischen Generalstabes

berichtet Erfolge zu verzeichnen. Nach der Besetzung der Buzna- und Nowoseljewo waren die Russen in östlicher Richtung zurückgedrängt, hatten aber erneut in der Buznajeline gehalten und Widerstand geleistet. Auch diese Stellung ist zum Teil von den deutschen Truppen erobert worden. Anscheinlich haben die Russen den südlichen Teil in der Gegend von Grojec angegeben und sind in östlicher Richtung zurückgegangen. Damit ist aber die ganze Stellung unholdebar geworden und die Russen werden auch den nördlichen Teil, der bei dem Ort Blonje selbst liegt, aufgeben müssen. Damit ist die letzte Stellung verloren, die die Russen noch westlich von Wilna behalten und sie sind dann auf die Festung selbst zurückgeworfen. Achtlich liegen auch die Verbündeten südlich der Pilica, wo die Truppen des Generäle Oberst v. Sonnenfeld den Gegner bis an die vornehmste Brückenkopfstellung südlich von Janowgrad zurückwarfen. So sind auch dort die Russen auf die Brücke selbst schon zurückgeworfen. Man kann also jetzt bereits hoffen, daß die Verbündeten bis auf die Brückenkopfstellungen im Bereich von ganz Posen, westlich der Weichsel, sind, ein bedeutender Erfolg, der innerhalb weniger Tage erzielt wurde, und der um so bewundernswert ist, wenn man sich erinnert, daß die Verbündeten hier monatelang vor den besetzten Stellungen der Russen gelegen haben, ohne sie erobern zu können. Man erkennt daraus deutlich die große Nachvortlung, die die Siege in Galizien gebracht haben. Jetzt werden noch immer die Früchte ihrer Erfolge geblüht.

Zwischen Bug und Weichsel haben die Russen südlich von Wilna nochmals holt gemacht und den Widerstand erneut aufgenommen. Schon das letzte Telegramm des russischen Generalstabes

berichtet Erfolge zu verzeichnen. Nach der Besetzung der Buzna- und Nowoseljewo waren die Russen in östlicher Richtung zurückgedrängt, hatten aber erneut in der Buznajeline gehalten und Widerstand geleistet. Auch diese Stellung ist zum Teil von den deutschen Truppen erobert worden. Anscheinlich haben die Russen den südlichen Teil in der Gegend von Grojec angegeben und sind in östlicher Richtung zurückgegangen. Damit ist aber die ganze Stellung unholdebar geworden und die Russen werden auch den nördlichen Teil, der bei dem Ort Blonje selbst liegt, aufgeben müssen. Damit ist die letzte Stellung verloren, die die Russen noch westlich von Wilna behalten und sie sind dann auf die Festung selbst zurückgeworfen. Achtlich liegen auch die Verbündeten südlich der Pilica, wo die Truppen des Generäle Oberst v. Sonnenfeld den Gegner bis an die vornehmste Brückenkopfstellung südlich von Janowgrad zurückwarfen. So sind auch dort die Russen auf die Brücke selbst schon zurückgeworfen. Man kann also jetzt bereits hoffen, daß die Verbündeten bis auf die Brückenkopfstellungen im Bereich von ganz Posen, westlich der Weichsel, sind, ein bedeutender Erfolg, der innerhalb weniger Tage erzielt wurde, und der um so bewundernswert ist, wenn man sich erinnert, daß die Verbündeten hier monatelang vor den besetzten Stellungen der Russen gelegen haben, ohne sie erobern zu können. Man erkennt daraus deutlich die große Nachvortlung, die die Siege in Galizien gebracht haben. Jetzt werden noch immer die Früchte ihrer Erfolge geblüht.

Zwischen Bug und Weichsel haben die Russen südlich von Wilna nochmals holt gemacht und den Widerstand erneut aufgenommen. Schon das letzte Telegramm des russischen Generalstabes

berichtet Erfolge zu verzeichnen. Nach der Besetzung der Buzna- und Nowoseljewo waren die Russen in östlicher Richtung zurückgedrängt, hatten aber erneut in der Buznajeline gehalten und Widerstand geleistet. Auch diese Stellung ist zum Teil von den deutschen Truppen erobert worden. Anscheinlich haben die Russen den südlichen Teil in der Gegend von Grojec angegeben und sind in östlicher Richtung zurückgegangen. Damit ist aber die ganze Stellung unholdebar geworden und die Russen werden auch den nördlichen Teil, der bei dem Ort Blonje selbst liegt, aufgeben müssen. Damit ist die letzte Stellung verloren, die die Russen noch westlich von Wilna behalten und sie sind dann auf die Festung selbst zurückgeworfen. Achtlich liegen auch die Verbündeten südlich der Pilica, wo die Truppen des Generäle Oberst v. Sonnenfeld den Gegner bis an die vornehmste Brückenkopfstellung südlich von Janowgrad zurückwarfen. So sind auch dort die Russen auf die Brücke selbst schon zurückgeworfen. Man kann also jetzt bereits hoffen, daß die Verbündeten bis auf die Brückenkopfstellungen im Bereich von ganz Posen, westlich der Weichsel, sind, ein bedeutender Erfolg, der innerhalb weniger Tage erzielt wurde, und der um so bewundernswert ist, wenn man sich erinnert, daß die Verbündeten hier monatelang vor den besetzten Stellungen der Russen gelegen haben, ohne sie erobern zu können. Man erkennt daraus deutlich die große Nachvortlung, die die Siege in Galizien gebracht haben. Jetzt werden noch immer die Früchte ihrer Erfolge geblüht.

Zwischen Bug und Weichsel haben die Russen südlich von Wilna nochmals holt gemacht und den Widerstand erneut aufgenommen. Schon das letzte Telegramm des russischen Generalstabes

berichtet Erfolge zu verzeichnen. Nach der Besetzung der Buzna- und Nowoseljewo waren die Russen in östlicher Richtung zurückgedrängt, hatten aber erneut in der Buznajeline gehalten und Widerstand geleistet. Auch diese Stellung ist zum Teil von den deutschen Truppen erobert worden. Anscheinlich haben die Russen den südlichen Teil in der Gegend von Grojec angegeben und sind in östlicher Richtung zurückgegangen. Damit ist aber die ganze Stellung unholdebar geworden und die Russen werden auch den nördlichen Teil, der bei dem Ort Blonje selbst liegt, aufgeben müssen. Damit ist die letzte Stellung verloren, die die Russen noch westlich von Wilna behalten und sie sind dann auf die Festung selbst zurückgeworfen. Achtlich liegen auch die Verbündeten südlich der Pilica, wo die Truppen des Generäle Oberst v. Sonnenfeld den Gegner bis an die vornehmste Brückenkopfstellung südlich von Janowgrad zurückwarfen. So sind auch dort die Russen auf die Brücke selbst schon zurückgeworfen. Man kann also jetzt bereits hoffen, daß die Verbündeten bis auf die Brückenkopfstellungen im Bereich von ganz Posen, westlich der Weichsel, sind, ein bedeutender Erfolg, der innerhalb weniger Tage erzielt wurde, und der um so bewundernswert ist, wenn man sich erinnert, daß die Verbündeten hier monatelang vor den besetzten Stellungen der Russen gelegen haben, ohne sie erobern zu können. Man erkennt daraus deutlich die große Nachvortlung, die die Siege in Galizien gebracht haben. Jetzt werden noch immer die Früchte ihrer Erfolge geblüht.

Zwischen Bug und Weichsel haben die Russen südlich von Wilna nochmals holt gemacht und den Widerstand erneut aufgenommen. Schon das letzte Telegramm des russischen Generalstabes

berichtet Erfolge zu verzeichnen. Nach der Besetzung der Buzna- und Nowoseljewo waren die Russen in östlicher Richtung zurückgedrängt, hatten aber erneut in der Buznajeline gehalten und Widerstand geleistet. Auch diese Stellung ist zum Teil von den deutschen Truppen erobert worden. Anscheinlich haben die Russen den südlichen Teil in der Gegend von Grojec angegeben und sind in östlicher Richtung zurückgegangen. Damit ist aber die ganze Stellung unholdebar geworden und die Russen werden auch den nördlichen Teil, der bei dem Ort Blonje selbst liegt, aufgeben müssen. Damit ist die letzte Stellung verloren, die die Russen noch westlich von Wilna behalten und sie sind dann auf die Festung selbst zurückgeworfen. Achtlich liegen auch die Verbündeten südlich der Pilica, wo die Truppen des Generäle Oberst v. Sonnenfeld den Gegner bis an die vornehmste Brückenkopfstellung südlich von Janowgrad zurückwarfen. So sind auch dort die Russen auf die Brücke selbst schon zurückgeworfen. Man kann also jetzt bereits hoffen, daß die Verbündeten bis auf die Brückenkopfstellungen im Bereich von ganz Posen, westlich der Weichsel, sind, ein bedeutender Erfolg, der innerhalb weniger Tage erzielt wurde, und der um so bewundernswert ist, wenn man sich erinnert, daß die Verbündeten hier monatelang vor den besetzten Stellungen der Russen gelegen haben, ohne sie erobern zu können. Man erkennt daraus deutlich die große Nachvortlung, die die Siege in Galizien gebracht haben. Jetzt werden noch immer die Früchte ihrer Erfolge geblüht.

Zwischen Bug und Weichsel haben die Russen südlich von Wilna nochmals holt gemacht und den Widerstand erneut aufgenommen. Schon das letzte Telegramm des russischen Generalstabes

berichtet Erfolge zu verzeichnen. Nach der Besetzung der Buzna- und Nowoseljewo waren die Russen in östlicher Richtung zurückgedrängt, hatten aber erneut in der Buznajeline gehalten und Widerstand geleistet. Auch diese Stellung ist zum Teil von den deutschen Truppen erobert worden. Anscheinlich haben die Russen den südlichen Teil in der Gegend von Grojec angegeben und sind in östlicher Richtung zurückgegangen. Damit ist aber die ganze Stellung unholdebar geworden und die Russen werden auch den nördlichen Teil, der bei dem Ort Blonje selbst liegt, aufgeben müssen. Damit ist die letzte Stellung verloren, die die Russen noch westlich von Wilna behalten und sie sind dann auf die Festung selbst zurückgeworfen. Achtlich liegen auch die Verbündeten südlich der Pilica, wo die Truppen des Generäle Oberst v. Sonnenfeld den Gegner bis an die vornehmste Brückenkopfstellung südlich von Janowgrad zurückwarfen. So sind auch dort die Russen auf die Brücke selbst schon zurückgeworfen. Man kann also jetzt bereits hoffen, daß die Verbündeten bis auf die Brückenkopfstellungen im Bereich von ganz Posen, westlich der Weichsel, sind, ein bedeutender Erfolg, der innerhalb weniger Tage erzielt wurde, und der um so bewundernswert ist, wenn man sich erinnert, daß die Verbündeten hier monatelang vor den besetzten Stellungen der Russen gelegen haben, ohne sie erobern zu können. Man erkennt daraus deutlich die große Nachvortlung, die die Siege in Galizien gebracht haben. Jetzt werden noch immer die Früchte ihrer Erfolge geblüht.

Zwischen Bug und Weichsel haben die Russen südlich von Wilna nochmals holt gemacht und den Widerstand erneut aufgenommen. Schon das letzte Telegramm des russischen Generalstabes

berichtet Erfolge zu verzeichnen. Nach der Besetzung der Buzna- und Nowoseljewo waren die Russen in östlicher Richtung zurückgedrängt, hatten aber erneut in der Buznajeline gehalten und Widerstand geleistet. Auch diese Stellung ist zum Teil von den deutschen Truppen erobert worden. Anscheinlich haben die Russen den südlichen Teil in der Gegend von Grojec angegeben und sind in östlicher Richtung zurückgegangen. Damit ist aber die ganze Stellung unholdebar geworden und die Russen werden auch den nördlichen Teil, der bei dem Ort Blonje selbst liegt, aufgeben müssen. Damit ist die letzte Stellung verloren, die die Russen noch westlich von Wilna behalten und sie sind dann auf die Festung selbst zurückgeworfen. Achtlich liegen auch die Verbündeten südlich der Pilica, wo die Truppen des Generäle Oberst v. Sonnenfeld den Gegner bis an die vornehmste Brückenkopfstellung südlich von Janowgrad zurückwarfen. So sind auch dort die Russen auf die Brücke selbst schon zurückgeworfen. Man kann also jetzt bereits hoffen, daß die Verbündeten bis auf die Brückenkopfstellungen im Bereich von ganz Posen, westlich der Weichsel, sind, ein bedeutender Erfolg, der innerhalb weniger Tage erzielt wurde, und der um so bewundernswert ist, wenn man sich erinnert, daß die Verbündeten hier monatelang vor den besetzten Stellungen der Russen gelegen haben, ohne sie erobern zu können. Man erkennt daraus deutlich die große Nachvortlung, die die Siege in Galizien gebracht haben. Jetzt werden noch immer die Früchte ihrer Erfolge geblüht.

Zwischen Bug und Weichsel haben die Russen südlich von Wilna nochmals holt gemacht und den Widerstand erneut aufgenommen. Schon das letzte Telegramm des russischen Generalstabes

berichtet Erfolge zu verzeichnen. Nach der Besetzung der Buzna- und Nowoseljewo waren die Russen in östlicher Richtung zurückgedrängt, hatten aber erneut in der Buznajeline gehalten und Widerstand geleistet. Auch diese Stellung ist zum Teil von den deutschen Truppen erobert worden. Anscheinlich haben die Russen den südlichen Teil in der Gegend von Grojec angegeben und sind in östlicher Richtung zurückgegangen. Damit ist aber die ganze Stellung unholdebar geworden und die Russen werden auch den nördlichen Teil, der bei dem Ort Blonje selbst liegt, aufgeben müssen. Damit ist die letzte Stellung verloren, die die Russen noch westlich von Wilna behalten und sie sind dann auf die Festung selbst zurückgeworfen. Achtlich liegen auch die Verbündeten südlich der Pilica, wo die Truppen des Generäle Oberst v. Sonnenfeld den Gegner bis an die vornehmste Brückenkopfstellung südlich von Janowgrad zurückwarfen. So sind auch dort die Russen auf die Brücke selbst schon zurückgeworfen. Man kann also jetzt bereits hoffen, daß die Verbündeten bis auf die Brückenkopfstellungen im Bereich von ganz Posen, westlich der Weichsel, sind, ein bedeutender Erfolg, der innerhalb weniger Tage erzielt wurde, und der um so bewundernswert ist, wenn man sich erinnert, daß die Verbündeten hier monatelang vor den besetzten Stellungen der Russen gelegen haben, ohne sie erobern zu können. Man erkennt daraus deutlich die große Nachvortlung, die die Siege in Galizien gebracht haben. Jetzt werden noch immer die Früchte ihrer Erfolge geblüht.

Zwischen Bug und Weichsel haben die Russen südlich von Wilna nochmals holt gemacht und den Widerstand erneut aufgenommen. Schon das letzte Telegramm des russischen Generalstabes

berichtet Erfolge zu verzeichnen. Nach der Besetzung der B

Die Faule und die Goldene.

Von unserem aus deutschen Südmärkten entstandenen Sonderberichterstatter.

Silesia, 18. Juli.

Noch nicht vier Wochen sind verstrichen, seit die Russen noch einmal die Brückensümpfe von Jelazow und Buzawno durch die Übermacht ihrer Menschenmassen an sich rissen und über den Donets in dichten Wellen auf Syrisch zusteuerten. Schleunig schossen man die russischen Planitionsvölker nach rückwärts, die Autos für die militärischen Spuren handen bereit, und dem Auto, das die Schwester der deutschen Verpflegungstruppe in Syrisch nach Stolz, am Nordhang der Karpaten, zurückbrachte, ließen russische Patrouillen über den Weg. Das alles ist kaum vor einem Monat gewesen, und nun sind Bodzawa und Jelazow sich in unsern Händen, und über die Höhen ein Dritter, die starken Verteidigungsstellen der Russen, sind unsre Truppen weit vorgedrungen, bis in das Herz des beiden Lippas, über die Donatippe, die sioche Lipa, bis an die Stolzalpa, die goldene Lipa, an der entlang aus dem östlichen Ufer die Russen in vorbereiteten Stellungen liegen.

Die Faule und die Goldene werden in der Kriegsgeglocke auch ihren besonderen Platz erhalten. An der zweiten Jubiläumssage legte der Vorstand der Südmärkte ein, der die Russen über den Donets garnischierte und sie in unablässiger Verfolgung über die erste und bis hinter die zweite Lipa trieb. Wie erwidert die Räume gewesen sind, bezogenen die Russen der Töpfer, die meist bis auf ganz wenige Hauser völlig den Erdbojen gleichgeworden sind. Besonders bei Roskaw und Buzawno, den wichtigsten Übergängen über die faule Lipa, hat die ... Gardedivision, die hier im Feuer stand, fast einen leichten Erfolg erzielt, die russischen Gruppen, die nur mit Aufzügen aller Städte geworfen werden konnte. Charakteristisch für die Stärke der russischen Stellungen sind besonders stetige Beziehungen zwischen Roskaw und Buzawno, welche auf dem östlichen Ufer der Donatippe.

Die Russen haben hier eine endlose Reihe prachtvoller Eisenbahnlinien errichtet, mit der Krona nach Weizen, und die am Boden liegenden Thonne durch ein dichten Gefüge von Zollhöfen zu einer unbeschreiblichen Mauer verhüllt. Die Wände hat diesen Wall geschnitten, und sie hat auch den dahinterliegenden Berg schärft eine feste Kuppe, die mit einer leichten Reihe von Gräben, sehr tief und stark überdacht, gesichert war. Die russischen Truppen, die hier standen, gaben, wo sie bei Roskaw die Stolzalpa und die vorbereiteten neuen Stellungen erreichten.

Weiter südlich wichen sie von Buzawno weg nach erheblichem Widerstand in der Richtung auf Zwischenstadt, von wo eine besondere Division sie unter bestreiter Kampf, die auf beiden Seiten nicht unbedeutliche Lipper forderte, in Richtung Buzawno und Buzawno über die goldene Lipa zurücktrat. Der selben Zeit, in den ersten Julitagen, kam Buzawno fest in unseren Händen, in dem es heute noch ist, wenn auch die russischen Batterien konfus der Lipa unter Auto die Fahrt von Buzawno auf offener Landstraße bis Buzawno nicht als gefährliche Verfolgungsreihe erscheinen ließen. Am Abend sahen die beiderseitigen Truppen sich an den Ufern der goldenen Lipa, deren Bildern mit Annahme des Überganges bei Buzawno alle zerstört sind, gegenüber, oder vielmehr sie liegen ziemlich friedlich auf der Donet, und nur in den Sommernachten kommen die Batterien ihre Tugte an, bei denen freilich die Russen bei ihrer Munitionsfähigkeit nicht recht mit können. Es ist anzunehmen, dass diese Russen einem Plan unseres Heeres folgen, über dessen wahrscheinliche Gründe ich in diesen Tagen, in denen ich als erster Unbefragter an der Stolzalpa gestanden habe, wohl noch nicht sprechen lädt.

Das Land zwischen den beiden Lipps ist äußerst eine höchst erfreuliche Wege. Es ist sehr flüssig, und an Wegen und Röhren werden Anforderungen sehr hoher Art gestellt. Wildländerweise sind wenigstens die Wege erstaunlich, und wo der vorzügende Verkehr Verbeserungen erfordert, sind die zahlreichen und läufigen t. n. t. Wegebauforscher schnell bei der Arbeit. Die zahlreichen Töpfer sind höchst material in den Tälern zwischen felslichen Wänden, und wenn man sie auf der Berne sieht, scheint der Gedanke unscharf, doch vor kaum zwei Wochen noch der Krieg über sie hingestohlt ist. Aber in der Nähe verändert sich das Bild, obwohl die Russen, die Galizien schon als ihr Eigentum ansahen, hier lange nicht so gehandelt haben wie in Schlesien. Besonders die Tore am wichtigen Aufstiegsweg haben sich gut gemacht, und man begreift nicht, wo die Bewohner sich dagegen, die plötzlich aus den Minuten austauschen. Diese Menschen freilich, die Männer in weiten, ehemals weißen Hosen und Hemden, die Frauen in bunten Mützen, das buntgestrichene Kind über den vollen Brüsten kaum geschlossen, alle mit bloßen Füßen oder Beinen — die Menschen, die vor jedem Tische mit bündlicher Demut im Blick das enklöste Haupt zur Erde neigen, sind nicht verhohlt. Sehr häufig gedachte der Warburgor Korpsstudent und derzeitige Unterarzt, der mich in seine Bauernküche führte, der umlanden Veranda hoch über dem Boden. Niedrig hängt die Tasse unter dem Stockdach, das die Kette nach allen Seiten überträgt, auf den Mann nieder, dessen Wände voll sind von grünen Hellebissenköpfen, deren Kunthut allerdings unter der dichten Blütenkrone verschwindet. In der Küche, um den ruhenden Herd, schlafte die Familie, Vater und Mutter und Kinder, vier, sechs, acht.

Am rohhesten hat die Natur die Wirkungen des Krieges überwunden, die weiteren Blüten, über die die Schlacht gebrannt ist, sehen schon wieder in blühender Blüte. Selbst die Höhen am Donets, deren Eroberung ein besonderes Nahmekapitel in der Geschichte einer Kriegsblüte sein wird, leuchten wieder mit breiten gelben und grünen und braunen Blättern. Seltsam stehen amischen goldgelben Rehen, die im Wind schwanken, die schwarzen Dornen eines Drachenhauers davor, das vor wenigen Tagen hier noch russische Soldaten gegen deutschen Siegermar verneigt zu decken bestimmt war und nun schon von der tauchenden Tüllie des Ortes regungsüberwältigt wird. So neigen an einer anderen Stelle die Stauden des Klostertiefels jaunit aber das einsame deutsche Grab, in ihrer Mitte ihre funkelnden violetten Blüten.

Allzu häufig sind allerdings zwischen den saulen und der goldenen Lipa diese Spuren der Kämpfe nicht. Vor einem halben Jahre habe ich in Osterpreussen die Wege der Schlachten verfolgt, in denen Hindenburg die Russen aus Osterpreussen gedrängt hat, da konnte man noch an der Straße Gubin-Luban-Stallupponen genau beobachten, wie sich der Widerstand der Russen immer wieder erneut hat, wie sich alle paar Kilometer das Bild wiederholte: deutsche Artillerie, russische Schützengraben, russischer Schützengraben, russische Artillerie, bis schließlich die Stellungen und Barenreich zurückgetragen waren. Jetzt ist die Widerstandskraft der Russen so erstaunlich, sie immer noch nach all den Verlusten und Niederlagen ist, doch im Kern gebrochen und seitdem sie die für uneinnehmbare gehaltenen Höhen am Donets verloren haben, sind sie von der faulen zur goldenen Lipa gleichermaßen geflossen. Von den schon erwähnten größeren Widerständen abgesehen, haben sie seitens Zeit und Möglichkeit gefunden, die rastlosen Verfolger aufzuhalten.

Friedrich Körner.

Ges.

Locales.

Dresden, 22. Juli.

Kriegsauszeichnungen. Der Landwehrmann Max Hennig aus Oberleubnitz erhielt das Ehrenkreuz 2. Klasse und den Franz-Josephs-Orden. Mit dem Ehrenkreuz 2. Klasse wurden dekoriert Unteroffizier Willi Groß vom Reserve-Infanterieregiment Nr. 101, der am 18. März gefallen ist, und der Soldat Thielermaster Emil Römer in Striesen, der Jäger Karl Römer. Dem Sergeanten Paul vom Gardereiterregiment, der schon das Ehrenkreuz 2. Klasse dejte, wurde die silberne Friedrich-August-Medaille verliehen.

Hübsches Katerland sind gefallener Leutnant der Inf. Artur Beyer vom Inf.-Inf.-Reg. 255, Offiziers-Stellvertreter Edouard Schubert, Director der Cunnerscher Kreishandlung, der technische Angestellte Arthur Bernhardi. Bühne vom Inf.-Reg. 21 und der Grenadier Alfred Kümmel aus Vorstadt Gött.

Berufung. Der Chemiker Amtshauptmann Michael ist vom 1. Oktober ab mit dem Titel eines Sch. Regierungsrates als Vorragender Rat in das Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts berufen worden.

Platzverwaltung. An Stelle des an die Verwaltungsschule in Vorstadt Striesen berufenen Pfarrers Pöhl wurde am letzten Montag Pastor Weber von der Friedenskirche in Vorstadt Löbtau als Pfarrer der Stadt Leipzigerfeld i. S. vom dortigen Kirchenvorstand einstimmig gewählt.

Freie Eisenbahnschule für alle in die Heimat verbannten Mannschaften. Bisher wurde nur die Wiederherstellung der Gesundheit und den zur Frühjahrsbestellung zur Ernte in die Heimat verbannten Mannschaften freie Eisenbahnschule gewährt. Nunmehr ist, wie ähnlich aus Berlin gemeldet wird, für sämtliche Mannschaften bei Heimaturlaub während des Krieges freie Eisenbahnschule bewilligt worden.

Bildnisse den gefallenen Angehörigen der Technischen Hochschule. Im Hauptgebäude der Technischen Hochschule Dresden kam Bismarckplatz befindet der Ehrenhof, die die Namen der in dem Kampfe für das Vaterland gefallenen und gefürbten Angehörigen der Hochschule enthält, auf einer besonderen Tafel. Die Bildnisse der Gefallenen angebracht, soweit sie bis jetzt zu erlangen waren. Diese Bildnisse sollen später in einem Album vereinigt werden. Da es erwünscht ist, dass die Bildnisse vollständig vorhanden sind, bitten die Hochschule die Unterliebhaber der Gefallenen, die noch fehlenden Bildnisse baldigst an das Sekretariat der Technischen Hochschule einzufinden.

Prüfungen für Musikkneiter und Musikkneiterinnen nach der Prüfungsordnung vom 2. Februar 1913 sollen im Monat Oktober 1915 abgehalten werden. Abschlussprüfungen sind nebst den nach § 6 der Prüfungsordnung beizufügenden Unterlagen bis zum 14. August 1915 an den derzeitigen Vorstandsvorstand der Prüfungskommission, Oberstabsrat Dr. Brixel i. L. Dresden, Ludwig-Nichter-Straße Nr. 20, einzureichen.

Frankenthal 1911 und Heimaidsdorf. Und wird geschrieben. Der Frankenbank 1914, der Bund der damals deutschen Frauen und Mädchen für die invaliden Krieger, der am 22. Oktober 1914 in Dresden eingetragen wurde, begegnet in leichter Zeit einer gewissen Abwehr bei Ortsgründungsschild des Frankenbankes, die daran liegt, dass die läudenden Kreise der Bevölkerung meinen, mit ihrem Aufschub an die Hochmauerstellung dem Zwecke jeglicher Kriegsfürsorge im Vande zu genügen und es mit ihm nicht nötig sei, dem Frankenbank 1914 noch anzugehören. Offenbar liegt hier ein Irrtum vor, was ein völliges Verstehen der Zwecke des Frankenbankes 1914. Da der Kriegsschädenbüro ist dem Frankenbank, als die Frankenbanken, die daran liegt, dass die Fleischhandlung des Frankenbankes 1914 kein Konkurrenzunternehmen für die Fleischhandlung des Frankenbankes 1911 und 1913 hier nicht unbedenklich gewesen sind, die selbständige Regelung und die Aufstellung einer besonderen Fleischabteilung zu verantworten. Staatskanzlei Dr. Buschendorff ist in seiner Zeit mit aller Schärfe gegen die verdeckte Handlungswelt des Angelagierten, der aus dem bringenden Gebiet an dem notwendigsten Nachschub ein wuchtiges Geschäft gemacht habe. Das Gericht verurteilte Brixel wegen Vergesagens des Gesetz über die Hochmauer in Verbindung mit der Bundesstaatsverordnung vom 15. Februar 1915, zu 300 Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis.

Bartholomäus. Der in Buden bei Weißwasser geborene Geistlicher Otto Brixel ist einem Kaufmann in Chemnitz, der das Gut Bartholomäus kaufen wollte. 1901 kaufte Brixel für 700 M. an, obgleich nach den ersten Belehrungen der Hochmauer für den Betrieb Bartholomäus auf 400 M. einschließlich Brach festgesetzt war.

Brixel Brixel nur berechtigt gewesen wäre, zu dem gelegenen Hochmauer 160 M. für Brach vom Deutschen Reich für einen Sechser mit 240 M. für Brach und Sachsen.

Brixel Brixel wegen Vergesagens des Gesetzes über die Hochmauer in Verbindung mit der Bundesstaatsverordnung vom 15. Februar 1915, zu 300 Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis.

Der Vorstandsvorstand des Vorleser-Vereins verurteilte, wenn jemand die Vorlage des Vorleses in den Freizeitbegleiter "Vorleser" legt.

Aus Sachsen und den Grenzlanden.

Iz Omisewitz. (Werlitz am Wasser.) Der Gemeinderat beschließt sich in seiner letzten Sitzung mit der klügsten Gestaltung der Meisterwachttümer. Seit geltet noch die reichsgelehrten Bestimmungen vom 14. Februar 1911, wonach 40 Proz. des Reichswohlfahrtssteuer in die Gemeindetaxe ansteigen haben. Die Reg. Amtshauptmannschaft empfiehlt, da die Errichtung der Meisterwachttümer in den Jahren 1912 und 1913 hier nicht unbedenklich gewesen sind, die selbständige Regelung und die Aufstellung einer besonderen Meisterwachttümer-Ordnung für Omisewitz. Der Gemeinderat ist fast einmütig der Ansicht, dass durch die Verhaltung dieser Steuer eher Nachteil als Vorteile für die Gemeinde entstehen. Als Rücksicht auf die hier befindlichen Verhältnisse und auf die vorliegende dringende Notwendigkeit, den Aufschlag der Gemeinde als unmittelbaren Vorort Dresden nicht zu hindern, wurde vom Gemeinderat beschlossen, die Erhebung einer Zusatzsteuer vollständig aufzugeben und dann unter eingehender Bekanntmachung noch längere Ausprache den früheren Bruch aufrecht zu halten noch nach vor die Fleischläden täglich von 1 bis 3 Uhr mittags geschlossen bleib. Am eingehender Ausprache beschließt sich die Versammlung seiner mit dem Rathausverein, der Fleischläden zu verhindern, eine Zentralisierung aller Fleischabteilungen durchsetzen zu wollen. Dabei kommt der Unmut darüber zum Ausdruck, dass die Stadt nicht die Fleischläden, sondern andere Personen mit dem Verkauf der Fleischwaren betreut hat. So einiges Selbstlosigkeit auch in der Frage des demnächst zum Verkauf gestellten Fleischstalls kann es aber nicht. Fleischmeister Peterling berichtet über die Lage des Rohstoffmarktes. Es wurde bedauert, dass nicht auch Hochstetze für Fleischleder festgesetzt worden sind, wie es für Hämte geschehen ist. Die Folge sei eine ungeahnte Preissteigerung für Fleischleder. Sonst wurden noch allerdings innere Verluste abgeworfen, 117 Schillinge, eine stattliche Zahl, wurden neu angenommen. Bis jetzt stehen 100 Innungsmitglieder bei der Börse.

*** Dobrobi richtig abschneiden!** Brixel geschritten werden, wie Professor Dr. H. Nehmer mitteilt, die Großbrauerei und das amischen Friedensdorf haben sich aber nicht zu einer Aufhebung der Mahtnahme oder auch nur einer Ausnahme für Sonntagsverkehr entschieden. Die Versammlung hält noch längere Ausprache den früheren Bruch aufrecht, so dass also noch vor die Fleischläden täglich von 1 bis 3 Uhr mittags geschlossen bleib. Am eingehender Ausprache beschließt sich die Versammlung seiner mit dem Rathausverein, der Fleischläden zu verhindern, eine Zentralisierung aller Fleischabteilungen durchsetzen zu wollen. Dabei kommt der Unmut darüber zum Ausdruck, dass die Stadt nicht die Fleischläden, sondern andere Personen mit dem Verkauf der Fleischwaren betreut hat. So einiges Selbstlosigkeit auch in der Frage des demnächst zum Verkauf gestellten Fleischstalls kann es aber nicht. Fleischmeister Peterling berichtet über die Lage des Rohstoffmarktes. Es wurde bedauert, dass nicht auch Hochstetze für Fleischleder festgesetzt worden sind, wie es für Hämte geschehen ist. Die Folge sei eine ungeahnte Preissteigerung für Fleischleder. Sonst wurden noch allerdings innere Verluste abgeworfen, 117 Schillinge, eine stattliche Zahl, wurden neu angenommen. Bis jetzt stehen 100 Innungsmitglieder bei der Börse.

*** Großschönau.** Eine Pflichtsteuer wird hier entsprechend einem Beschluss des Gemeinderates gegründet werden. Alle in den Jahren 1880 bis 1897 geborenen männlichen Einwohner haben sich deshalb am Sonnabend abends zu einer Versammlung im Rathaus einzufinden.

*** Gommern.** (Wehr als 52 000 M. Kriegsabsturzversicherungen) sind bisher hier ausgedehnt worden. Im Juni wurden 180 bedürftige Familien unterstützt. Dazu wurden von Reiche für diesen Monat 2000, vom Bezirk Pirna 1820 und von der Gemeinde 1810 M. gewährt. Seit Beginn des Krieges wurden hier vom Reiche 31 904, vom Pirnaer Bezirk 7710 und von der Gemeinde 12 750 M. Unterstützungen ausgezahlt.

*** Bittern.** (Grüne Lederherstellungen und Kautschukfällungen) In den ersten Kriegsjahren sind von der Gemeinde an die Bittern, der zum Kreisbezirk Bittern angehören, 186 410 M.bare Unterstützungen ausgeschüttet worden.

*** Böschwitz.** (Pfarrer erwählt.) Der Kirchenvorstand wählte Pfarrer Schmid in Böschwitz zum neuen Pfarrer für Döhlitz und Böschwitz. Er ist 1867 in Händen geboren, amtierte zuerst als Lehrer an der mittleren Bürgerschule in Markranstädt, später als Diaconus in Leisnig i. S., als Pfarrer in Niederschönberg und seit 1908 als Pfarrer in Böschwitz.

*** Großschönau.** Eine Pflichtsteuer wird hier entsprechend einem Beschluss des Gemeinderates gegründet werden. Alle in den Jahren 1880 bis 1897 geborenen männlichen Einwohner haben sich deshalb am Sonnabend abends zu einer Versammlung im Rathaus einzufinden.

*** Gommern.** (Wehr als 52 000 M. Kriegsabsturzversicherungen) sind bisher hier ausgedehnt worden. Im Juni wurden 180 bedürftige Familien unterstützt. Dazu wurden von Reiche für diesen Monat 2000, vom Bezirk Pirna 1820 und von der Gemeinde 1810 M. gewährt. Seit Beginn des Krieges wurden hier vom Reiche 31 904, vom Pirnaer Bezirk 7710 und von der Gemeinde 12 750 M. Unterstützungen ausgezahlt.

*** Bittern.** (Grüne Lederherstellungen und Kautschukfällungen) hat sich entsprechend einem Beschluss des Gemeinderates gegründet werden. Alle in den Jahren 1880 bis 1897 geborenen männlichen Einwohner haben sich deshalb am Sonnabend abends zu einer Versammlung im Rathaus einzufinden.

*** Gommern.** (Wehr als 52 000 M. Kriegsabsturzversicherungen) sind bisher hier ausgedehnt worden. Im Juni wurden 180 bedürftige Familien unterstützt. Dazu wurden von Reiche für diesen Monat 2000, vom Bezirk Pirna 1820 und von der Gemeinde 1810 M. gewährt. Seit Beginn des Krieges wurden hier vom Reiche 31 904, vom Pirnaer Bezirk 7710 und von der Gemeinde 12 750 M. Unterstützungen ausgezahlt.

*** Bittern.** (Grüne Lederherstellungen und Kautschukfällungen) hat sich entsprechend einem Beschluss des Gemeinderates gegründet werden. Alle in den Jahren 1880 bis 1897 geborenen männlichen Einwohner haben sich deshalb am Sonnabend abends zu einer Versammlung im Rathaus einzufinden.

*** Gommern.** (Wehr als 52 000 M. Kriegsabsturzversicherungen) sind bisher hier ausgedehnt worden. Im Juni wurden 180 bedürftige Familien unterstützt. Dazu wurden von Reiche für diesen Monat 2000, vom Bezirk Pirna 1820 und von der Gemeinde 1810 M. gewährt. Seit Beginn des Krieges wurden hier vom Reiche 31 904, vom Pirnaer Bezirk 7710 und von der Gemeinde 12 750 M. Unterstützungen ausgezahlt.

*** Gommern.** (Wehr als 52 000 M. Kriegsabsturzversicherungen) sind bisher hier ausgedehnt worden. Im Juni wurden 180 bedürftige Familien unterstützt. Dazu wurden von Reiche für diesen Monat 2000, vom Bezirk Pirna 1820 und von der Gemeinde 1810 M. gewährt. Seit Beginn des Krieges wurden hier vom Reiche 31 904, vom Pirnaer Bezirk 7710 und von der Gemeinde 12 750 M. Unterstützungen ausgezahlt.

*** Gommern.** (Wehr als 52 000 M. Kriegsabsturzversicherungen) sind bisher hier ausgedehnt worden. Im Juni wurden 180 bedürftige Familien unterstützt. Dazu wurden von Reiche für diesen Monat 2000, vom Bezirk Pirna 1820 und von der Gemeinde 1810 M. gewährt. Seit Beginn des Krieges wurden hier vom Reiche 31 904, vom Pirnaer Bezirk 7710 und von der Gemeinde 12 750 M. Unterstützungen ausgezahlt.

*** Gommern.** (Wehr als 52 000 M. Kriegsabsturzversicherungen) sind bisher hier ausgedehnt worden. Im Juni wurden 180 bedürftige Familien unterstützt. Dazu wurden von Reiche für diesen Monat 2000, vom Bezirk Pirna 1820 und von der Gemeinde 1810 M. gewährt. Seit Beginn des Krieges wurden hier vom Reiche 31 904, vom Pirnaer Bezirk 7710 und von der Gemeinde 12 750 M. Unterstützungen ausgezahlt.

*** Gommern.** (Wehr als 52

Saison-Ausverkauf

Amtliches.

Handelsregister.

Gestattet wurde: Vier, die einen Eigentumsbrief haben, Peter, Peter, Geschäft mit deutscher Firma, in Dresden, Sonnabendabend im Berlin unter der gleichen Firma bestehende Gesellschaft mit deutscher Firma: Der Geschäftsführer vom 27. Januar 1915 in 3. Juli 1915 laut Notarialsurkunde vom beschriebenen Tage gestattet worden. Der Generaldirektor Ernst Friedländer und der Direktor Carl Philipp Tietz sind nicht mehr Geschäftsführer. Die Geschäftsführer sind beiderseits Albert Arthur Prengel und Friedrich Peter, beide in Berlin. Die Produkte des Albert Arthur Prengel ist erlaubt. — Vier, die einen Handelsregisterbrief haben, Friedländer August ist erlaubt. — Vier, die einen Handelsregisterbrief haben, E. Co. in Dresden: Produkte ist erlaubt den Eigentümer des Geistesrechts Georg Schäfer in Dresden. — Vier, die einen Eigentumsbrief "Alfred" Georg Werner in Dresden: Der bisherige Inhaber Kaufmann Gustav Adolf Werner ist ausgeschlossen. Das Handelsregister und die Firma haben erworben: Die Kaufleute Friedrich Alexander Schmitz und Edmund Robert Johannes Adam, beide in Dresden. Die hierauf bezeichnete Person ist ebenfalls am 1. April 1915 benannt. Die Erwerber dachten nicht, dass im Bereich des Reichsstaates bestehende Verbindlichkeiten des abgängigen Inhabers, auch gaben sie in diesem Beziehungsordnung nicht auf sie über. Gestattet: Augustinus Augustin (Gesetz 1883).

Aerztliche Anzeigen.

Frauenarzt Sanitätsrat Dr. Kaiser, Queralee 4, bis auf weitere Sonnabend nachmittag, Sonntag und Montag vormittags. keine Sprechstunde.

Familien-Anzeigen.

Alfred Rümmler
Grenadier im Rat. Sämt. Wehr-Gren.-Rant. 103. in Heldenland fürs Vaterland unter dem Heldenland fürs Vaterland eritten hat.

Im Hellen Schwere

Karl Rümmler
während im Namen aller Hinterbliebenen. Gotts. Rückenstraße 41. partizipiert.

Goswin Schilbach
Direktor der Chemischen Fabrik. Offiz. Stell. im Inf.-Regt. 7. 121. Auf-Dio. Ritter des Eisernen Kreuzes.

wenige Tage vor seiner Ernennung zum Offizier in den Kämpfen in Hindenburg des Heldenland fürs Vaterland eritten hat.

Schwererfalls setzt dies an

Hermann Schilbach nebst Angehörigen.
Wiesa, Chemnitz und Wismar, 19. Juli 1915.

Artur Bernhardt Wüst
Reichsheitermeister im 241. Regiment.

Wir betrauen in dem Dokumenten einen neuen und in den beiden Hoffmanns befindlichen Willkür, dem wir jederzeit ein leidende Kunden bewahren werden.

Dr. B. Proell,
Dienstleiter für Reichswehr.

für die wohlwollenden Beweise der Liebe und Teilnahme, sowie den zahlreichen Blumensträußen und das ehrwürdige Geschenk aus liegen Blumensträuße unter freiem Himmel. (1914)

Hulda Hauptmann geb. Röder
lagen wie allen unten inmitten einer kleinen Stadt am Ende einer Straße für seine wohlbekannte Worte am Sarge kerner kleinen Abzeichen vom Sohn 2 für die lädtne Großherzog und das freiwillige Tragen.

Wage Gott jedem ein reicher Vergeltung sei. Wir aber, viele Kindesfamilien, rufen wir ein "Kinder kann" in die Erwachsenen nach.

Seide sei die Erde!
Dresden, Prinzessin-Straße 14. part.
Der liebste Mensche steht Kindern und Angehörigen.

Selinen lieben Freunden und Bekannten zur Rad-
sicht, das unter lieber Ostfel, der Schuhmacher
Gustav Adolph Wilhelm

Geschäftsführer des Büromaterials,
am Dienstag früh im 26. Februar fand ver-
schieden ist.

Im Namen der Verwandten:
Karl Becker, präs. Büromaterial.

Vor 10 h, den 20. Juli 1915.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags

15 Uhr auf dem inneren Reitstall Friedhof.

Fisch
billig!!

Königl. Opernhaus.
Schließt.

Königl. Schauspielhaus.
Schließt.

Residenz-Theater.
Freitag, 23. Juli 1915:
Sommerfrische.
Gastspiel des Kgl. Gesell.
schwules Altes Theater.
Öffnungsstunden.

Theater in vier Akten von
Eduard Siedler und Richard
Gronemeyer.

Verlosung:

Stichwort: "Gloria"

Wiederholung:

Bad Gottschee. — Stadt. Berg-Hotel: 818 m ü. d. O. Zur Freudenheit, Ueberleben, Stellung, Skiliftspur, Freudental.

Klein-Tirol. — Sommerfrische Grund b. Weitnau a. Erzgebirge. Tel. Weitnau 52-53.

Wattabad. — Kl. Lüttkamp, Sommerfrische, warme Mineralquellen, Seebad, Park, Hotel, Unterk., Gute Verpfleg., 8 m. Preis, Wohnung in all. Preisen, Arzt am Orte, Praktikantenges., Kriegsheimatlas, Ausflug, Prom.-Veranstaltungen, d. Käferwelt.

Wesenbad. — 35 Meter Badewasser, 1000 Meter Luftkur.

Große Wirtschaft

Täglich großes Konzert

Direkt: Kgl. Musikdirektor Oskar Herrmann. Anfang 4 Uhr.

Nächsten Sonntag **Frühkonzert.**

Anfang 6 Uhr.

Königshof. — Täglich abends 8 Uhr 20 Min.

Oscar Junghähnel's beliebte Sänger und Schauspieler.

Der große neue Spielplan!

Eine Nacht im Hotel zum Jähnen Affen!

Große Volkssommeroper von C. Jungbühnel.

Vorher der vollständig neue Solotell!

Wittlin anholt auf dem 1. Platz 10 Uhr.

Verzugskarten gültig.

Flora-Sommer-Theater. — Sommer-Hotel, Nagelstr. 7.

Taege-Ensemble

2.20 Uhr. Hoffest aller Großstadtbürgen.

Die Verlorene. Riesenspaß!!!

Ein Beitrag zur Bekämpfung des Mäderchenfeinds.

Schauspiel in 4 Akten von H. Helm.

Sonntags 2 Vorstellungen, 4 und 8 Uhr.

Verkaufsstelle: Würdelicher Dienstag, Plauensche Str. Tel. 20.000.

Verzugskarten gültig.

Musenhalle. — Eingang: Vorles- und Volkstheater des Weltens.

Täglich 8-10. Heute neues Programm.

Ein Sohn des Volkes. — Lustspiel mit Orgel.

Hermann I. Alex. — Komödie mit neuen Darbietungen.

Gustel Böhmer! — Die witzige Reiterin.

Und der andere neue, vorzügliche Solotell! Lustspiel.

Sonntags 3 Vorstellungen 11-1 Uhr. Meisterstücke,

4-7 nachm. 1 Rück mit Eltern frei! Volles Programm!

Jemand verläuft, Rie ein Programm ansehen!

Wochentags Verzugskarten gültig!

Bahn- u. Dampfschiffrestaurant

Dresden-Cotta, gegenüber der Luftschiffhalle.

Heute Donnerstag von 5 Uhr an Konzert. Spezielle Kosten mit Elternfreiheit. Gebührenerlass. Dohauer A. Franke.

Gasthof Papritz

Neue Gewichtung! Freitag, 23. Juli: Neue Gewichtung

Groß. Doppel-Schlachtfest.

Deut. feierlich. Zweiheitliches Fest.

Wittlin anholt ein der Schlachtfest Riel. Gleicher.

Clossseum-Theater

Freiberger-Pl. 20

Freitag den 23. Juli:

Alleiniges Erstaufführungrecht!

Die Flammen des Mars

Sensationelles Drama in 3 Akten.

Ein Roman aus einer kleinen Garnison.

3 Teile. C688

Die neuesten Kriegsberichte.

Heute

Heute noch bis Kaiserwache.

1. Röhrigrund. Tel. Hochholz.

2. Röhrigrund. Tel. Hochholz.

3. Röhrigrund. Tel. Hochholz.

4. Röhrigrund. Tel. Hochholz.

5. Röhrigrund. Tel. Hochholz.

6. Röhrigrund. Tel. Hochholz.

7. Röhrigrund. Tel. Hochholz.

8. Röhrigrund. Tel. Hochholz.

9. Röhrigrund. Tel. Hochholz.

10. Röhrigrund. Tel. Hochholz.

11. Röhrigrund. Tel. Hochholz.</p